

Freiburg sammelt wieder Radkilometer

Stadtradeln startet in die sechste Runde – Los geht's am 14. Juni mit einer Radtour mit Start und Ziel am Mundenhof

Zum sechsten Mal heißt es: Ab aufs Rad und kräftig in die Pedale treten. Von Sonntag, 14 Juni, bis Samstag, 4. Juli, sammelt Freiburg beim Stadtradeln wieder möglichst viele Kilometer für den Klimaschutz und eine nachhaltige Mobilität. Die Teilnahme ist kostenlos. Mitmachen können alle, die in Freiburg wohnen, vor Ort in einem Verein sind oder hier eine (Hoch-)Schule besuchen.

Neben Umwelt- und Klimaschutz, Radverkehrsförderung und Spaß am sportlichen Wettbewerb geht es beim Stadtradeln vor allem um die eigene Gesundheit: Radfahren stärkt das Herz-Kreislauf-System, verbessert die Ausdauer und kurbelt den Stoffwechsel an. Wer regelmäßig in die Pedale tritt, baut Muskeln auf und Stress ab.

Darüber hinaus unterstützt Jobrad das Stadtradeln erneut mit einer Spendenaktion: Pro gefahrenen Kilometer gibt es einen Cent für gemeinnützige Initiativen mit Mobilitätsbezug. In diesem Jahr gehen die Spenden zu gleichen Teilen an Bike Bridge, World Bicycle Relief und den ADFC Freiburg.

Start am Mundenhof

Den Auftakt macht eine familienfreundliche Radtour rund um Freiburg am Sonntag, 14. Juni. Start und Ziel sind am Mundenhof. Die etwa 30 Kilometer lange Strecke kann flexibel zwischen 10 und 16 Uhr gefahren werden, der offizielle Start ist um 11 Uhr. Unterwegs gibt es Verpflegungsmöglichkeiten sowie Stempelstationen mit einer Belohnung am Ziel. Angemeldete Teilnehmer*innen erhalten zudem kleine Überraschungen. Am Mundenhof kodiert der ADFC Fahrräder für mehr Schutz gegen Diebstahl, außerdem sorgt ein Foodtruck für Verpflegung. Anmeldung und weitere Informationen gibt es auf www.roll-mit.de.

Aktionen und Preise

Während des Stadtradelns stehen auch einige Veranstaltungen und Aktionen auf dem Plan. Der Verein Lastenvelo bietet jeden Dienstag und Donnerstag eine Selbsthilfewerkstatt an, es gibt einen ökumenischen „Segen to go“ auf dem Platz der Alten Synagoge am Montag, 15. Juni, und das Kommunale Kino zeigt den Fahrrad-Dokumentarfilm „Cycling Cities“ am Freitag, 3. Juli. Darüber hinaus können Freiburger*innen von kostenlosen Radchecks und Info-Aktionen rund ums Fahrrad profitieren. Am Freitag, 19. Juni, sind außerdem alle Frelos kostenlos. Mit dem Gutscheincode „Frei26“ kann man auch bis zu drei Stunden E- und Lastenfrelos gratis leihen.

Für alle Teilnehmer*innen, egal ob Einzelradelnde oder Teams, gibt es Preise zu gewinnen – die fangen an bei Fahrradstandpumpen, gehen über Gutscheine für Fahrradshops bis zu einer Fahrt mit der Party- oder der Schauinslandbahn inklusive Frühstück. Alle Preise und weitere Aktionen und Gewinnspiele sind auf www.freiburg.de/stadtradeln zu finden.

Alle Infos, Anmeldung und Programm: www.stadtradeln.de/freiburg

Bauarbeiten im Doppelpack

In Herdern bauen Badenova und Stadt gemeinsam an Freiburgs Zukunfts-Infrastruktur

Teil eins von Freiburgs erstem Radschnellweg RS 6 ist seit ein paar Wochen fertig. Die Arbeiten für Teil zwei beginnen demnächst. Zuvor verbuddelt die Badenova im selben Gebiet aber noch eine Fernwärmeleitung. Beide Baustellen sind eng aufeinander abgestimmt.

Ein gutes halbes Jahr nach dem Spatenstich sind die ersten 500 Meter des RS 6 im Stadtteil Neuburg fertig. Bis die schnelle Verbindung nach Waldkirch und Emmendingen durchgängig befahrbar ist, wird es noch eine ganze Weile dauern. Aber die ersten 500 Meter machen schon mal Lust auf mehr: Durch den gepflasterten Mittelstreifen wirkt die Stadtstraße jetzt viel schmaler; dennoch kommen die Linienbusse weiterhin aneinander vorbei. An beiden Fahrbahnrändern geben grüne Begleitstreifen Orientierung, und dank der neuen Gehwegüberfahrten ist an Einmündungen intuitiv klar, wer Vorfahrt hat – ein deutliches Plus für die Sicherheit.

Wer zu Fuß unterwegs ist, freut sich außerdem über die leichteren Querungsmöglichkeiten und die barrierefrei umgebauten Bushaltestellen. Und auch das Klima profitiert von neu gepflanzten Bäumen und insgesamt 200 Quadratmetern entsiegelter Fläche.

Gemeinsam bauen

Bevor die Arbeiten am RS 6 im Abschnitt westlich des Stadtgartens weitergehen, stellt die Badenova im Untergrund die Weichen Richtung Zukunft: Seit einigen Tagen wird in der Rheinstraße, Bernhardstraße und Jacob-Burckhardt-Straße eine neue Fernwärmeleitung verlegt. Sie führt durch die Bernhardstraße und dann entlang des Stadtgartens Richtung Innenstadt. Während der Bauarbeiten sind die betroffenen Straßen voll gesperrt. Die Zufahrt zu den Tiefgaragen Motel One (Rheinstraße) und Zähringer Tor (Bernhardstraße) bleibt jederzeit frei.

Los geht es in der Rheinstraße an der Ecke Merianstraße. Von hier geht es in mehreren Abschnitten weiter bis zur Habsburgerstraße. Diese wird mit einer Pressung in geschlossener Bauweise unterquert, sodass der Straßenbahnbetrieb und der Autoverkehr nicht beeinträchtigt werden.

Überall dort, wo es Sinn macht, klinkt sich dann die Stadt mit ihren Arbeiten am RS 6 ein. Das ist zum Beispiel in einen Teilabschnitt in der Jacob-Burckhardt-Straße der Fall und dann auch zwischen der Bernhardstraße und der Kreuzung zum Leopoldring.

Der gemeinsame Bau von Radschnellweg und Fernwärme spart Geld und Zeit. Ähnlich ist das daher auch im kommenden Jahr an der Kreuzung am Leopoldring geplant. Dort werden Fernwärme, Radschnellweg und die Umgestaltung des Leopoldrings gemeinsam realisiert. So muss auch die komplexe Ampelanlage nur einmal umprogrammiert werden.

Infos zur neuen Tunibergschule

Veranstaltung am 17. Juni in Opfingen

Die Schulform steht fest, der Standort ist geklärt, und die ersten Planungsschritte für den Bau der Verbundschule am Ortseingang von Opfingen haben begonnen. Einen Überblick über den aktuellen Stand gibt es bei einer Infoveranstaltung am Mittwoch, 17. Juni, um 19 Uhr in der Tuniberghalle in Opfingen.

Der Gemeinderat hat im Oktober 2025 den Startschuss für die Bauleitplanung der neuen, weiterführenden Schule gegeben. Auf einem rund 3,4 Hektar großen Areal entsteht eine inklusive Verbundschule mit Gemeinschaftsschule, Gymnasium und gemeinsamer Oberstufe, Sport- und Freiflächen, eine neue Sporthalle sowie die nötigen Wege und Parkmöglichkeiten. Bei der Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden Informationen zur Verkehrsführung, der Schulform und den nächsten Schritten in der Planung für Architektur und Freiflächen. Für Fragen stehen neben dem städtischen Projektteam auch Schulbürgermeisterin Christine Buchheit und Erster Bürgermeister Martin Haag bereit. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich.

Anmeldung (bis 15. Juni) und weitere Infos unter www.freiburg.de/verbundschule-tuniberg

Lange Staus auf der B31

Noch bis voraussichtlich Anfang August saniert das Regierungspräsidium Freiburg (RP) die B 31 in Fahrtrichtung Autobahn, und zwar von der Berliner Allee bis Lehen. Zunächst wird die Überholspur erneuert, im Anschluss bekommt die rechte Fahrspur frischen Asphalt und wird dafür abschnittsweise gesperrt – beginnend an der Abfahrt Lehen. Die Arbeiten wandern dann nach und nach zurück bis zur Berliner Allee.

Da die zweispurige Bundesstraße für die Arbeiten jeweils nur halbseitig gesperrt wird, bleibt durchgängig eine Spur befahrbar. Dennoch geht das RP davon aus, dass es zumindest zeitweise zu Staus kommen kann – und so ist es zum Auftakt der Arbeiten am vergangenen Montag auch gewesen: Der Rückstau reichte fast bis nach Kirchzarten. Wer kann, sollte in den nächsten Wochen also auf alternative Verkehrsmittel oder Fahrtrouten ausweichen.

Linie 3 bis Hornusstraße

Die Bauarbeiten auf und entlang der Stadtbahnlinie 3 gehen in die nächste Phase. Ab Samstag, 20. Juni, ist nur noch die Strecke zwischen den Haltestellen „Hornusstraße“ und „Gundelfinger Straße“ unterbrochen. Dort bietet die Freiburger Verkehrs-AG (VAG) weiterhin einen Schienenersatzverkehr mit Bussen an. Der Umstieg zwischen Stadtbahn und Ersatzbussen erfolgt dann aber erst in der Hornusstraße und nicht mehr schon am Europaplatz. Wie bislang halten die Busse an allen regulären Haltestellen.

Die Arbeiten sind Teil einer umfassenden Erneuerung der Gleisanlagen in Brühl und Zähringen. Außerdem werden Haltestellen modernisiert, barrierefrei ausgebaut und zusätzliche Rasengleise angelegt. Parallel dazu verlegt die Badenova neue Leitungen für Fernwärme, Gas und Wasser sowie die Kanalisation. Das gleichzeitige Bauen kostet zwar Nerven, spart aber Zeit.

Querformat

Altkanzlerin auf Stippvisite

Im Rahmen ihrer aktuellen Lesereise war Anfang der Woche die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Gast in Freiburg. In der kurzen Pause zwischen einer Autogrammstunde in einer Buchhandlung und ihrer Lesung im ausverkauften Großen Haus des Theaters Freiburg empfingen Oberbürgermeister Martin Horn und Finanzbürgermeisterin Carolin Jenkner die Altkanzlerin im Rathaus. Neben einem Kaffeepausch im Dienstzimmer des Oberbürgermeisters blieb sogar noch Zeit für eine kleine Rathausführung. Diese endete auf dem Rathausbalkon mit dem schönen Blick zum Freiburger Münster. Wer weiß, vielleicht kommt Deutschlands bekannteste (Un-)Ruheständlerin künftig ja häufiger in den Breisgau? Freiburg hat sich jedenfalls von seiner besten Seite präsentiert . . .

Neue Namen im Gedenkraum

Thementag im NS-Dokuzentrum am Dienstag, 16. Juni

Bisher waren im Gedenkraum des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus (DZNS) die Namen von 1048 Menschen mit Verbindung zu Freiburg zu sehen, die im Nationalsozialismus verfolgt oder ermordet wurden. Ab Dienstag, 16. Juni, sind dort 170 neue Namen zu finden. Zur Erweiterung veranstaltet das DZNS einen Thementag.

Von 11 bis 16 Uhr findet am Rotteckring vor dem Gebäude eine Mitmachaktion statt. Unter dem Motto „Ich schreibe deinen Namen“ machen die Teilnehmenden die neu recherchierten Namen gemeinsam im öffentlichen Raum sichtbar. Die Teilnahme ist kostenfrei und spontan möglich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Um 12.30 Uhr spricht Julia Wolrab, wissenschaftliche Leiterin des DZNS, bei einer Kurzführung über die Erweiterung und stellt ausgewählte Biografien vor. Wegen der begrenzten Platzzahl ist die Buchung eines kostenfreien Veranstaltungstickets im Online-Shop oder vor Ort an der Kasse erforderlich.

Um 15 Uhr werden die 170 neuen Namen im Gedenkraum gemeinsam vorgelesen. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bei einer weiteren kostenfreien Kurzführung um 17.30 Uhr spricht Leonie Werle, zuständig für die Recherchen zum Gedenkraum (siehe „Drei Fragen“), über die Erweiterung und die Herausforderungen im Arbeitsprozess. Für die Teilnahme ist die Buchung eines Tickets online oder vor Ort erforderlich.

Dokumentationszentrum Nationalsozialismus, Rotteckring 14: Öffnungszeiten: Mi – So 10 – 17, Di 10 – 19 Uhr. Eintritt frei. Infos und Programm unter www.museen.freiburg.de/aktuelles

Drei Fragen an Leonie Werle

zum Gedenkraum im Dokumentationszentrum Nationalsozialismus (DZNS)

Der Gedenkraum im DZNS erinnert an Freiburger*innen, die zwischen 1933 und 1945 verfolgt wurden. Dank intensiver Forschungsarbeiten können nun rund 170 Namen ergänzt werden – ab Dienstag, 16. Juni, sind sie zu sehen. Für die Recherchen ist Leonie Werle zuständig.

1. Woher stammen die Informationen zu den Menschen, deren Namen jetzt neu aufgenommen wurden?

Die meisten biografischen Daten stammen aus dem Staatsarchiv hier in Freiburg und dem Bundesarchiv in Berlin. Weitere wichtige Quellen sind die zahlreichen digitalen Datenbanken, beispielsweise von Yad Vashem oder von Stolpersteinprojekten oder NS-Gedenkstätten. Eine neuere Quelle ist die Datenbank der Leopoldina zu den Opfern medizinischer Experimente im Nationalsozialismus.

2. Was sind die größten Herausforderungen bei der Recherche?

Die Herausforderung besteht vor allem darin, bei der großen Menge an Aktenbeständen und den zahlreichen online aufbereiteten Informationen den Überblick zu behalten. Schwierig sind unterschiedliche Schreibweisen von Namen oder abweichende Geburtsdaten. Oft ist unklar, ob es sich tatsächlich um dieselbe Person handelt. Auch bei Datenbankrecherchen ist die korrekte Schreibweise entscheidend: Schon ein falscher Buchstabe kann dazu führen, dass eine Person nicht gefunden wird.

3. Gibt es ein Schicksal, das sie besonders berührt hat?

Ich habe mich in den letzten Monaten unter anderem intensiv mit den „Krankenmorden“ beschäftigt. Diese Schicksale berühren mich immer wieder besonders. Neben den einzelnen Lebensgeschichten bewegt mich vor allem die Art und Weise, wie verächtlich über die Menschen in den Patient*innenakten geschrieben wurde. Die Betroffenen hatten in der Regel keinerlei Möglichkeit, sich gegen diese Maßnahmen zu wehren. Und auch zahlreiche dokumentierte Versuche von Angehörigen, ihre Familienmitglieder aus den Kliniken nach Hause zu holen, scheiterten.

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

Grüne

Europa sichtbarer machen!

Freiburg ist in vielfältiger Weise europäisch geprägt. Die Lage im Dreiländereck, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein sowie zahlreiche Programme, Kooperationen und Förderstrukturen der Europäischen Union machen Freiburg zu einem Ort, an dem Europa konkret gelebt wird. Diese Verflechtungen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Dynamik Freiburgs bei.

Gleichzeitig steht die Europäische Union zunehmend unter Druck – sowohl durch äußere Herausforderungen als auch durch wachsende Skepsis in den Mitgliedstaaten. Deshalb ist es umso wichtiger, europäische Zusammenhänge und ihre konkrete Wirksamkeit im Alltag sichtbar zu machen und positiv zu vermitteln.

„In Freiburg sind viele europäische Bezüge vorhanden, sie sind jedoch im öffentlichen Raum und im Alltag kaum wahrnehmbar. Eine stärkere Sichtbarkeit und positive Vermittlung können dazu beitragen, die Europäische Union als konkreten Bestandteil des lokalen Alltags erfahrbar zu machen und die Identifikation mit ihr zu stärken“, so Stadtrat Karim Saleh, Sprecher für Demokratie und Teilhabe.

„Deshalb bitten wir mit unserer Anfrage die Stadtverwaltung, zu erfassen, in welcher Weise Freiburg ganz konkret von der Mitgliedschaft Deutschlands in der EU profitiert. Zweitens wollen wir Maßnahmen anstoßen, um die positiven Auswirkungen eines geeinten Europas in Freiburg sichtbarer zu machen, um so insbesondere junge Menschen für europäische Werte zu begeistern.“

Dietenbachschule: Ein Stück Zukunft

Der Gemeinderat hat den Baubeschluss für die Gemeinschaftsschule Dietenbach gefasst. Damit fällt der Startschuss für eine weitere Gemeinschaftsschule in Freiburg, die baulich und pädagogisch auf dem neusten Stand geplant ist.

„Hier entsteht nicht einfach nur ein weiteres Schulgebäude. Hier entsteht ein neuer Bildungsort für einen neuen Stadtteil – und damit auch ein Stück Zukunft für Freiburg“, so Stadträtin Petra Himmelspach-Haas, Sprecherin für Bildung.

Besonders überzeugt ist Petra Himmelspach-Haas vom Raumkonzept des geplanten Schulcampus. Vorgesehen sind flexible Lernlandschaften, Begegnungsflächen, offene Strukturen sowie Lernorte innen und außen. Diese Gestaltung ermöglicht zeitgemäßes pädagogisches Arbeiten, das sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert. Gleichzeitig ist bereits in der Planung mitgedacht, dass sich die Räume und das gesamte Gebäude veränderten Bedingungen anpassen können.

„Besonders freut mich auch die Entscheidung für die Holzbauweise. Gerade in einer Zeit, in der wir viel über Klimaschutz sprechen, ist es wichtig, dass öffentliche Gebäude diesen Anspruch auch sichtbar machen. Dass hier in Holz-Hybridbauweise gebaut wird, mit Photovoltaik, Dachbegrünung und nachhaltigem Energiekonzept, zeigt: Freiburg nimmt diesen Anspruch ernst“, so Himmelspach-Haas.

Sichere Schlierbergstraße

Die Schlierbergstraße zwischen der Wiehre und Merzhausen ist seit mehreren Jahren am südlichen Ende für den Kfz-Verkehr gesperrt und kann nur noch von Fuß- und Radverkehr passiert werden. Ende vergangenen Jahres wurde angekündigt, dass der marode Durchlass, der Grund für die Sperrung war, saniert werden soll. Im März wurde berichtet, dass die Straße aufgrund der Bauarbeiten auch für den Fuß- und Radverkehr für ein Jahr komplett gesperrt werden und nach den Bauarbeiten wieder für den Kfz-Verkehr freigegeben werden soll. Gegen diese Öffnung für den Kfz-Verkehr regt sich seither zunehmender Widerstand, da die Verkehrsberuhigung der vergangenen Jahre viele positive Effekte zeigte. Deshalb haben sich viele Bürger*innen und auch der Merzhauser Gemeinderat nun dafür ausgesprochen, die Schlierbergstraße dauerhaft ausschließlich für den Fuß- und Radverkehr zu öffnen.

„Wir hatten das Thema bereits im März in einer Anfrage an die Stadtverwaltung aufgegriffen: Gibt es Möglichkeiten, die Sperrung für den Fuß- und Radverkehr während der Bauphase zumindest zeitweise aufzuheben? Kann das südliche Ende der Schlierbergstraße nach Ende der Sanierung dauerhaft für den Kfz-Verkehr gesperrt werden?“, so Stadtrat Hannes Wagner. „Die Antwort der Stadt ergab, dass eine Aufhebung der Sperrung während der Bauzeit aus verschiedenen Gründen nicht möglich sei. Eine dauerhafte Sperrung für den Kfz-Verkehr werde aber geprüft. Wir bleiben an dem Thema sichere Schlierbergstraße weiter dran!“

SPD/JF

Danke, Vivi!

Mit der kommenden Gemeinderatssitzung verabschiedet sich Viviane Sigg aus dem Gremium. Dieser Schritt erfolgt, nachdem sie bei der Landtagswahl am 8. März in den Landtag von Baden-Württemberg gewählt wurde. Seit April nimmt sie ihr Mandat als Abgeordnete in Stuttgart wahr, dem sie sich künftig mit ganzer Kraft widmen werde, so Sigg: „Der Verzicht auf das Gemeinderatsmandat fällt mir nicht leicht, aber er ist notwendig, um die großen Aufgaben auf Landesebene mit vollem Einsatz anzugehen.“

Viviane Sigg war seit ihrer Wahl in den Gemeinderat vor zwei Jahren kultur- und bildungspolitische Sprecherin der SPD+JF-Fraktion. Ein besonderer Fokus lag in dieser Zeit auf ihrem Herzensthema Bildungsgerechtigkeit: „Die Herkunft darf nicht über die Zukunft entscheiden. Doch wissen wir, dass auch in Freiburg die Bildungschancen von Kindern noch immer wesentlich vom sozioökonomischen Hintergrund des Elternhauses abhängig sind. Das ist nicht nur ungerecht – wir können es uns als Gesellschaft auch schlicht nicht leisten, größere Gruppen dauerhaft von Bildungschancen auszuschließen.“

Für Bildungsgerechtigkeit und kulturelle Teilhabe

Im Gemeinderat hat sich Viviane Sigg daher besonders dafür eingesetzt, dass im Bildungsbereich dort gezielt investiert wird, wo das Geld am dringendsten benötigt wird. So konnte unsere Fraktion im letzten Haushalt unter anderem Nachbesserungen beim Bildungskonzept für den Stadtteil Weingarten erreichen. Ein wichtiger Baustein für Bildungsgerechtigkeit ist zudem das möglichst lange gemeinsame Lernen: „Wir sehen in den aktuellen Anmeldezahlen für weiterführende Schulen einen klaren Trend zu den neu gegründeten Gemeinschaftsschulen im Freiburger Stadtgebiet. Das Modell findet offenkundig regen Anklang bei Kindern und Eltern – und die Politik steht auf allen Ebenen in der Pflicht, hierfür die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen.“

Als Meilensteine unter den kulturellen Entwicklungen der letzten Jahre sticht für Viviane Sigg neben den neuen Räumlichkeiten für die Musikschule die Entwicklung am Stühlinger Kirchplatz hervor: „Als Anwohnerin freue ich mich ganz besonders, dass ich die Entstehung des Kulturkiosks als Stadträtin eng begleiten konnte. Hier zeigt sich das Potenzial von Kulturpolitik als Mittel für soziale und kulturelle Teilhabe – ganz unmittelbar und niedrigschwellig im Herzen unserer Stadtgesellschaft.“

Für Viviane Sigg wird Seren Haliloğlu in den Gemeinderat und in die SPD+JF-Fraktion nachrücken. Ihre Vorstellung erfolgt in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle.

Eine Stadt für alle

Kostenloser ÖPNV für Kinder und Jugendliche

In der letzten Gemeinderatssitzung hatte unsere Fraktion beantragt, das Thema „kostenfreier ÖPNV für Kinder und Jugendliche“ auf die Tagesordnung des Gemeinderats zu setzen. Geprüft werden sollen zwei Varianten: ein kostenfreier ÖPNV für Kinder und Jugendliche an Wochenenden und Feiertagen sowie ein grundsätzlich kostenfreier ÖPNV für Kinder und Jugendliche. Mit unserem Antrag greifen wir ein „Wahlkampfversprechen“ von OB Martin Horn gerne auf und fordern jetzt auch eine Umsetzung.

Kostenfreier ÖPNV für Kinder und Jugendliche – spezifisch an allen Wochenenden und Feiertagen – kann Familien finanziell entlasten und gleichzeitig das Mobilitätsverhalten positiv beeinflussen.

Gleichzeitig wird die Mobilität von Jugendlichen schon jetzt mit erheblichen öffentlichen Mitteln gefördert (unter anderem Schülerverkehre, Leistungen für Bildung und Teilhabe), sodass sich die Frage stellt, ob eine grundsätzliche Kostenfreiheit nicht auch ein Beitrag zum Abbau von Bürokratie und hohem personellen Zeitaufwand sein kann.

Mehr Gemeinschaftsschulen

Mit dem Baubeschluss der Gemeinschaftsschule im Dietenbach geht Freiburg den richtigen Weg. Die Anmeldezahlen für Gemeinschaftsschulen steigen derzeit massiv an. Bereits jetzt müssen Schülerinnen und Schüler abgewiesen werden, weil die vorhandenen Kapazitäten bei Weitem nicht ausreichen – ein Zustand, der den tatsächlichen Bedarf unmissverständlich sichtbar macht.

Eltern entscheiden sich ganz bewusst für diese Schulform, denn nur sie steht für längeres gemeinsames Lernen, individuelle Förderung und echte Bildungsgerechtigkeit. Sie steht dafür, Kinder nicht früh zu sortieren, sondern ihnen Zeit zu geben, sich zu entwickeln. Sie steht dafür, unterschiedliche Voraussetzungen nicht als Problem, sondern als Chance zu begreifen. Unsere Fraktion wird die Idee der einen Schule für alle weiter stärken und alles tun, damit das gegliederte, stigmatisierende und sortierende Bildungssystem endlich überwunden wird!

Kundgebungen gegen Sozialabbau

Unsere Fraktion unterstützt die Kundgebungen gegen den von der Bundesregierung geplanten Sozialabbau. Sie will an unserer Gesundheit und Pflege sparen, Kündigungsschutz und Achtstundentag kippen sowie die Kinder- und Jugendhilfe, die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und die Rente kürzen. Statt bei den Schwächsten zu sparen, braucht es eine Steuerreform, die hohe Vermögen und Superreiche höher besteuert und dafür sorgt, dass die Kommunen gestärkt werden und der Sozialstaat erhalten wird!

Demo-Termine: 13. Juni, 14 Uhr, Augustinerplatz, und 27. Juni, 15.30 Uhr, Stühlinger Kirchplatz

FR4U

„Catcalling“ ist kein Kompliment!

Hinterherpfeifen, anzügliche Gesten oder Sprüche wie „Hey, geiler A*sch“: Fast jede Frau hat das sogenannte „Catcalling“ im öffentlichen Raum schon mal erlebt.

Als Catcalling werden verbale und nonverbale, sexuell aufgeladene Ansprachen wie beispielsweise Bemerkungen zum Aussehen, anzügliche Gesten oder Laute wie Pfeifen verstanden. Diese Handlungen werden meistens von Männern ausgeübt und sind gegen Frauen gerichtet. Diese Rufe, Gesten oder auch Blicke sind keine Komplimente, sondern Herabwertungen und Einschüchterungen und führen zu einem Gefühl von Unsicherheit. Besonders junge Frauen schränken aus Angst vor solchen Situationen oft ihr Verhalten und ihre Bewegungsfreiheit im öffentlichen Raum ein.

Wir wollen dieses dominante und belästigende Verhalten nicht mehr hinnehmen und fordern daher, dass Catcalling zu einer Ordnungswidrigkeit erklärt wird. Schon jetzt ist in der Polizeiverordnung „grob ungehörige Belästigung“ eine Ordnungswidrigkeit und kann mit einem Bußgeld bestraft werden. Wir wollen, dass auch Catcalling als eine solche Belästigung sanktioniert wird.

In Köln hat der Stadtrat kürzlich die Verwaltung aufgefordert, Catcalling als Ordnungswidrigkeit zu ahnden. Viele andere Städte machen in Öffentlichkeitskampagnen auf das Problem aufmerksam und wollen durch Aufklärung das übergriffige Verhalten eindämmen. Eine solche Kampagne wollen wir auch in Freiburg, zum Beispiel über die Bildschirme in den Straßenbahnen, Plakate und Social Media.

Denn jede*r soll wissen: Catcalling ist kein Kompliment, sondern eine Belästigung!

Unser neues Erscheinungsbild

Wir präsentieren uns mit einem neuen Erscheinungsbild. Herzstück des neuen Designs ist ein Logo, welches zwei prägende Symbole Freiburgs auf moderne Weise miteinander verbindet: das Münster als Wahrzeichen unserer Stadt und die Stadtkarte als Zeichen für die gesamte Kommune mit ihren Stadtteilen und Menschen.

Mit dem Logo bringen wir zum Ausdruck, wofür wir als Fraktion stehen: für eine starke Verbundenheit mit Freiburg und für die Verantwortung, die Zukunft unserer Stadt aktiv mitzugestalten. Das Münster steht für die Geschichte, die Identität und die Werte, die Freiburg seit Generationen prägen. Die Stadtkarte symbolisiert nicht nur die gesamte Stadt mit ihren Stadtteilen, sondern auch die Menschen, die hier leben. Sie verdeutlicht unseren Anspruch, Freiburg in seiner ganzen Vielfalt im Blick zu behalten und Politik nah an den Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten.

Ergänzt wird das neue Erscheinungsbild durch den Farbton „Cadenabbia“, ein frisches Türkis, welches Offenheit und Zukunftsorientierung ausstrahlt, sowie ein klassisches Dunkelblau, das für Verlässlichkeit und Beständigkeit steht. So verbindet das Design bewusst Tradition und Fortschritt – Werte, die auch unsere politische Arbeit prägen.

„Unser neues Erscheinungsbild ist mehr als nur ein neues Logo. Das Münster und die Stadtkarte stehen für unsere enge Verbundenheit mit Freiburg und für unseren Anspruch, die Zukunft unserer Stadt aktiv mitzugestalten. Wir wollen Bewährtes erhalten und zugleich neue Ideen und Impulse für die Entwicklung Freiburgs einbringen“, erklärt Fraktionsvorsitzender Arno Heger.

Mit dem neuen Auftritt möchten wir unser Profil sichtbarer machen und die Wiedererkennbarkeit unserer Arbeit stärken. Gleichzeitig ist das neue Design ein Zeichen dafür, dass wir die Zukunft Freiburgs mit Zuversicht, Verantwortung und einem klaren Blick auf die Herausforderungen unserer Stadt gestalten wollen.

Freie Wähler

Kostenfreies Kurzzeitparken

Auf Initiative der Freien Wähler haben wir gemeinsam mit CDU und FDP/BfF einen Antrag eingebracht, der am 23. Juni beraten wird. Wir möchten prüfen lassen, ob in Freiburg eine Brötchentaste eingeführt werden kann – also bis zu 60 Minuten kostenfreies Kurzparken für kurze Erledigungen. Durch die stetige Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung wird es für viele Menschen schwieriger, kurz anzuhalten, ohne sofort Gebühren zahlen zu müssen. Eine begrenzte kostenfreie Parkzeit würde den Alltag erleichtern, den lokalen Handel stärken und soziale Besuche oder Unterstützungsleistungen ermöglichen. Uns ist bewusst, dass es im grün-links dominierten Gemeinderat schwer wird, hierfür eine Mehrheit zu finden. Dennoch setzen wir ein Zeichen für mehr Bürgerfreundlichkeit und praxistaugliche Mobilität.

FDP/Bürger für Freiburg

Wir verurteilen die Anschläge auf Wohnmobile

Die Meldung brennender Wohnmobile hat uns schockiert. Es ist nicht der erste Fall mutwilliger Zerstörung: Erst wurde Luft aus Reifen gelassen, dann wurden Reifen zerstoehen, nun folgte Brandstiftung. Das ist kein Streich, sondern Gefahr für Leib und Leben. Wer Eigentum zerstört, trifft Betroffene und schadet dem Zusammenhalt.

Dass die Verwaltung Parkraum reduziert, ist kritikwürdig und verschärft den Parkdruck. Das rechtfertigt aber niemals Sachbeschädigung oder Brandstiftung. Solche Konflikte gehören demokratisch gelöst. Ein gutes Miteinander lebt von Rücksicht und Respekt. Niemand muss jede Entscheidung gutheißen. Konflikte dürfen aber nicht so ausgetragen werden. Freiburg steht für ein friedliches Zusammenleben. Dafür tragen wir alle Verantwortung.

Kultur/Inklusion

Betrifft Kulturflächen

Partizipative Innovation wagen

Umbrüche an der Haslacher Straße, die Metamorphose im E-Werk und der Generationenwechsel am „Crashareal“ fordern neues Denken. Freiburgs Geschäftsmodell der „ewig jungen Stadt“ braucht eine weitsichtige Kulturplanung – für die junge Subkultur und weit darüber hinaus. Generationengerechtigkeit gelingt nur, wenn wir Raumbedarfe ernst nehmen.

Die Liegenschaftspolitik muss sich drehen: hin zu einer aktiven Raumplanung, kommunalem Erwerb und Eigentumsentwicklung! Kulturbürgermeister Meder bietet sich die große Chance, diesen Kulturwandel anzuschieben. Dass die Grünen hier mitziehen, begrüßen wir. Mit Rückenwind der Baurechtsreform gilt es jetzt, Flächenkonzepte und Kulturfonds zur Finanzierung endlich zukunftsorientiert anzupacken!

Dr. Winkler (FL)

Ärgernis BImA

Es ist mittlerweile bei vielen Akteuren des Bauens angekommen, dass der Erhalt von Häusern mit Sanierung und eventuell baulicher Erweiterung in allen Belangen besser ist als Abriss und Neubau. Dieser Sinneswandel ist insbesondere den architects4future zu verdanken.

Da die BImA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) ihre gut erhaltenen Mehrfamilienhäuser in der August-Ganther-Straße abreißen will, beauftragten die Mieter ein Alternativkonzept mit Ökobilanzierung. Fazit ist, dass die Alternative zum Abriss circa drei Millionen Euro günstiger ist, obwohl durch Aufstockung und Bebauung der Garagenhöfe die gleiche Wohnfläche geschaffen würde wie bei einem Neubau. Hinzu kommt, dass über 500 Tonnen CO₂ eingespart würden.

Das interessiert die BImA aber nicht. Die BImA ist eine Bundesbehörde unter Aufsicht des Bundesfinanzministeriums. Man muss sich also fragen, wieso die BImA bei dieser Haushaltslage so dreist mit Steuergeldern aasen darf.

Der Aufschrei im Gemeinderat ob dieses Verhaltens ist aber wenig glaubhaft. Hat doch eine große Gemeinderatsmehrheit die erst vor wenigen Jahren beschlossene Möglichkeit, Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen zu erstellen, ohne Not wieder einkassiert. Mit einer solchen Satzung hätte man dem Treiben der BImA Einhalt gebieten können.

Herzliche Einladung

Der Gemeinderat und seine Fachausschüsse tagen in der Regel öffentlich im Neuen Ratssaal im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Zu den Sitzungen ist Publikum immer willkommen. Die Tagesordnungen sind in dieser Ausgabe auf Seite 6 zu finden. Sitzungsvorlagen sind etwa eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar.

Mehr Platz und Grün für Haslach

Bauarbeiten in der Carl-Kistner-Straße ab 22. Juni

Die Carl-Kistner-Straße in Haslach wird für mehrere Wochen einspurig. Die Stadt macht dort die Gehwege breiter und sorgt für mehr Grün. Außerdem soll es mehr Bügel zum Abschließen von Fahrrädern geben. Die Bauarbeiten starten am Montag, 22. Juni.

Ab diesem Zeitpunkt ist die Carl-Kistner-Straße in Richtung Weingarten für vier Wochen gesperrt. Danach ist in Richtung Innenstadt für zwei Wochen keine Durchfahrt möglich. Die Geschäfte und Wohnhäuser bleiben durchgehend erreichbar, die Anfahrt mit dem Auto ist jeweils nur aus einer Richtung möglich. Umleitungen sind ausgeschildert.

Lange geplant

Das Garten- und Tiefbauamt hatte in den vergangenen Jahren gemeinsam mit einem Fachbüro untersucht, wie die Verkehrssituation in Haslach verbessert werden kann. Nach einer aufwendigen Beteiligung in den vergangenen Jahren setzt das Amt nun einige Vorschläge der Bürger*innen zunächst in der Carl-Kistner-Straße um.

So gibt es künftig breitere Gehwege und mehr Grün im öffentlichen Raum. Dafür werden 23 Autoparkplätze weichen. Wie viele Parkplätze wo entfallen, war auch Thema in den Gesprächen mit Bewohner*innen, Gewerbetreibenden und Vertreter*innen des Stadtteils. Zur Diskussion standen außerdem Sperrungen, Abbiegeverbote oder Einbahnstraßen. Diese Vorschläge wurden aber am Ende des Beteiligungsprozesses verworfen, weil damit zu viele Einschränkungen und Nachteile verbunden waren.

Kosten und Pläne

Die Umgestaltung kostet rund 280.000 Euro. Der Bund bezuschusst die Baumpflanzungen mit 60.000 Euro.

Die Veränderungen in der Carl-Kistner-Straße sind nur ein Teil des Verkehrskonzepts Haslach. Die Wünsche der Bürger*innen wie zum Beispiel bessere Querungen setzt die Verwaltung schrittweise um. Als Nächstes wird die Kreuzung Haslacher / Markgrafenstraße fußgängerfreundlich und barrierefrei umgebaut.

Weitere Infos unter: www.freiburg.de/verkehrskonzept-haslach

„Energietunnel“ in die Innenstadt

Badenova verlegt neue Leitungen

Unter den Bahngleisen südlich des Hauptbahnhofs tut sich etwas: Die Badenova baut dort einen „Energietunnel“, in dem Fernwärme, Strom und Wasser gebündelt vom Stühlinger in die Innenstadt geführt werden.

Aktuell bauen die beiden Badenova-Töchter Netze und Wärmeplus den Start- und Endpunkt für die neue Energie-Verbindungsachse, die zwischen dem bis Mitte 2027 gesperrten Sportplatz in der Klarastraße und dem Endpunkt in der Faulerstraße verläuft. Demnächst wird dann die Tunnelbohrmaschine angeliefert, und in den darauffolgenden Wochen beginnen die Bohrarbeiten. Im Herbst werden die Rohre eingezogen, anschließend wird der Tunnel verfüllt. Die restlichen Arbeiten werden im Laufe der ersten Jahreshälfte 2027 abgeschlossen.

Wärme, Strom und Wasser

Der Energietunnel soll rund 10.000 Wohnungen in der Innenstadt mit Wärme versorgen. Außerdem erneuert die Badenova die Strom-Übertragungskapazität vom Umspannwerk im Stühlinger zur Innenstadt und schafft damit neue Infrastruktur für mehr E-Mobilität, Wärmepumpen und Strom. Abhängig von der Tageszeit wird hier eine Leistung von Zehn Megawatt übertragen. Das entspricht ungefähr 8500 Menschen, die sich gleichzeitig die Haare föhnen. Außerdem werden die Kommunikationsleitungen mit Glasfasertechnik erneuert. Nicht zuletzt ersetzt die neue Hauptversorgungsleitung eine bestehende Wasserleitung und sichert damit die Trinkwasserversorgung des Freiburger Westens. Durch die Leitung können täglich etwa bis zu 20 Millionen Liter Wasser transportiert werden – das entspricht circa 127.000 Badewannenfüllungen. Die Badenova investiert 4,25 Millionen Euro in den Energietunnel. Dazu kommen 1,6 Millionen Euro aus dem Zukunftsfonds Klimaschutz der Stadt Freiburg sowie 150.000 Euro als Zuschuss vom Bund, sodass die Gesamtkosten bei sechs Millionen Euro liegen. Für OB Martin Horn ist der Energietunnel ein wichtiger Baustein für die Energie- und Wärmewende in Freiburg: „Wenn wir wegkommen wollen von fossilen Energien, brauchen wir eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur.“

Zwei Millionen Euro für den BioTech-Park

OB Horn: „Innovation braucht Raum“

Die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) erhält für den Ausbau des BioTechParks eine Förderung in Höhe von zwei Millionen Euro aus Mitteln der Europäischen Union (EFRE) und des Landes Baden-Württemberg.

Mit der Förderung werden rund 1000 Quadratmeter zusätzliche Büro- und Laborflächen geschaffen, die sich insbesondere an Start-ups, akademische Spin-offs und junge Unternehmen aus Biotechnologie, Pharma-, Medizintechnik und angrenzenden Technologiefeldern richten. Auf diese Weise reagiert die FWTM auf den seit Jahren bestehenden Flächenengpass für junge, innovationsgetriebene Unternehmen.

Der BioTech-Park Freiburg wird von der Stiftung Innovationsallianz Freiburg getragen und ist ein zentraler Baustein der kommunalen Innovationsinfrastruktur am Standort Freiburg. Geplant ist die Erweiterung im Innovationszentrum Nord durch die Übernahme und den Ausbau ehemaliger Laborflächen der Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung.

Der 1998 eröffnete und zuletzt 2019 erweiterte BioTechPark ist bereits vollständig ausgelastet, sodass neue Anfragen derzeit vielfach nicht oder nur sehr eingeschränkt bedient werden können. „Wo Innovation wächst, braucht sie Raum – buchstäblich“, sagt Oberbürgermeister Martin Horn. „Mit dem Ausbau des BioTech-Parks stärken wir Freiburg als Innovationsstandort und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass junge Unternehmen aus Wissenschaft und Forschung hier vor Ort wachsen können.“

Mitmachen für den Klimaschutz

Die Folgen des Klimawandels werden immer deutlicher, gleichzeitig steigen die weltweiten Treibhausgasemissionen weiter an. Freiburg hält dennoch an seinem Ziel fest, bis 2035 klimaneutral zu werden. Dafür überarbeitet die Stadt derzeit ihr Klimaschutzkonzept, das die Grundlage für die kommenden zehn Jahre bilden soll. Bürger*innen können sich bei einer Onlinebeteiligung aktiv einbringen – auf www.mitmachen.freiburg.de.

Ziel ist es, Angebote zu entwickeln, die die Freiburger*innen dabei unterstützen, aktiv Klimaschutz zu betreiben. Das macht jedoch nur Sinn, wenn diese auch genutzt werden. Deshalb soll die Onlineumfrage herausfinden, welche Angebote die Freiburger*innen nutzen würden, wo sie Verbesserungsbedarf sehen und welche Wünsche sie haben. Die Teilnahme dauert maximal 15 Minuten.

Mehr Informationen zum Klimaschutz gibt es online unter www.freiburg.de/klima

Mitmachen beim Hitzeaktionsplan

Rekordtemperaturen und Tropennächte: Der Klimawandel ist kein Phänomen der Zukunft, sondern bereits heute Realität in Freiburg. Deshalb entwickelt die Stadt einen Hitzeaktionsplan, um die Bürger*innen in solchen Hitzeperioden bestmöglich zu schützen. Jetzt können sich alle Freiburger*innen auch digital einbringen: Aktuell läuft unter www.mitmachen.freiburg.de eine Onlinebeteiligung.

Dabei geht es um Fragen rund um den Umgang mit Hitze im Alltag: Wie belastend sind lange Hitzeperioden? Wer ist wo besonders betroffen? Was kann getan werden, um die Hitze erträglicher zu machen? Und wie erreichen Informationen zum Hitzeschutz möglichst viele Menschen? Die Umfrage soll dabei helfen, herauszufinden, wer wie am besten geschützt werden kann. Zusätzlich können alle Freiburger*innen ihre Ideen zu kühlen Orten im Stadtgebiet einbringen. Die Teilnahme dauert maximal 15 Minuten.

Ampelumrüstung verursacht Baustelle

Rund 60.000 Kilowattstunden Strom spart die Stadt Freiburg jährlich durch die Modernisierung alter Ampelanlagen. Jetzt gibt es auch an der Kreuzung Berliner Allee / Sundgauallee neue Lichter. Im westlichen Kreuzungsbereich wird zudem die Fahrbahndecke abgefräst und die Markierung erneuert. Während der bis etwa Mitte Juli dauernden Bauarbeiten sind beide Straßen im Kreuzungsbereich einspurig, außerdem ist die Kreuzung nur eingeschränkt befahrbar – der Plan zeigt, was geht (gelber Pfeil) und was nicht. Der Umbau der Ampelanlage kostet insgesamt rund 244.000 Euro, 16.000 Euro davon steuert der Bund als Zuschuss bei.

Kurz gemeldet

Klima-Lese-Sommer mit dem „Freileser“

Gemeinsam mit dem Jungen Literaturhaus veranstaltet die Stadt den ersten Klima-Lese-Sommer. Dabei wird ein umgebautes Lastenrad zur Kinderbibliothek für draußen und kommt als „Freileser“ dorthin, wo Kinder und Jugendliche zusammenkommen: auf Bolzplätze, Schulhöfe und in Schwimmbäder. Er hat Bücher zu den Themen Klimaschutz, Ökosysteme und Artenvielfalt im Gepäck. Geplant sind Mitmach-Aktionen, Workshops und Lesungen. An folgenden Stationen macht der Freileser bei schönem Wetter halt:

Sa, 13.6., 15 – 17 Uhr

Buchbude Weingarten

Mi, 17./24.6. u. 1.7., 16 – 18 Uhr

Bolzplatz Zähringen

Mo, 29.6. u. 6./13.7., 16 – 18 Uhr

Bolzplatz Brühl

Do, 9.7., 15 – 17 Uhr

Kulturkiosk, Stühlinger Kirchplatz

So, 26.7., 11 – 16 Uhr

Kinderolympiade im Seepark

Sommerferien: 1. – 15.8.

Strandbad, Freibad St. Georgen, Westbad

Weitere Schulhofbesuche, Standorte und Schlechtwettervarianten unter www.literaturhaus-freiburg.de

Schulaktionstag gegen Gewalt

Selbstbestimmung stärken, Grenzen respektieren, Gewalt verhindern: Darum geht es beim „Schulaktionstag gegen Gewalt – für Schutz und Respekt“ am Dienstag, 21. Juli, im Europa-Park-Stadion. Der Aktionstag richtet sich an Schulklassen der Stufen acht bis elf. Die Teilnehmenden lernen in Workshops unter anderem, wie sie geschlechtsspezifische Gewalt erkennen, präventiv handeln und Diskriminierung entgegenwirken können. Zudem werden Hilfe- und Beratungsangebote vorgestellt. Der Schulaktionstag ist ein Teil des kommunalen Aktionsplans zur Umsetzung der Istanbul-Konvention. Er findet in Kooperation mit dem SC Freiburg, dem Schüler*innenrat und unter Beteiligung von Freiburger Fachstellen und externer Referent*innen statt.

Weitere Informationen auf: www.in-be-we.de/schulaktionstag, Anmeldung (bis Mi, 17. Juni) unter: www.eveeno.com/schulaktionstag

Partnerstadt-Reise nach Besançon

Für alle, die Freiburgs erste Partnerstadt Besançon kennenlernen möchten, bieten der Cercle Franco-Allemand de Fribourg und die Deutsch-Französische Gesellschaft Freiburg am Freitag und Samstag, 26./27. September, eine Bürger*innenreise an. Auf dem Programm stehen eine Stadtrundfahrt mit dem „Petit Train“, eine Führung durch das „Musée du Temps“ (Zeitmuseum) und auf dem Rückweg eine geführte Besichtigung der von Le Corbusier erbauten Chapelle de Ronchamp. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Zitadelle von Vauban, das Kunstmuseum oder den „Marché Couvert“ zu besichtigen.

Anmeldung bis 15.8. bei Rolf Jackisch, Tel. 0761 5 55 94 65, E-Mail: rolf.jackisch2026@t-online.de

Förderung für soziale Projekte

In Freiburg gibt es viele Sozialprojekte, die Menschen beim (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben unterstützen. Dafür kann man jetzt Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) beantragen. Die Förderung richtet sich speziell an innovative Projekte mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren, die vor allem von Armut betroffene Menschen unterstützen. Landesweit stehen dafür rund vier Millionen Euro zur Verfügung. Die ausgewählten Projekte können mit bis zu 80 Prozent der Kosten gefördert werden. Noch bis Freitag, 31. Juli, läuft die Antragstellung.

Ausführliche Informationen gibt es auf www.esf-bw.de unter „Offene Projektaufrufe und Förderprogramme – Soziale Innovation“. Bei Fragen hilft Christine Asal von der ESF-Geschäftsstelle (Tel. 0761 201-3687, ESF@freiburg.de).

Profi-Bewerbungen schreiben

In Deutschland beruflich ankommen – dabei können gute Bewerbungen helfen. Deswegen lädt die Kontaktstelle Frau und Beruf am Mittwoch, 17. Juni, 16 bis 18 Uhr, zu einem kostenfreien Workshop ein. Er richtet sich an Migrantinnen, die Perspektiven in der Arbeitswelt in Deutschland entwickeln möchten und über Sprachkenntnisse ab Niveau B1 verfügen. Die Teilnehmerinnen lernen, was eine vollständige Bewerbung beinhaltet, wie sie ein professionelles Anschreiben gestalten und einen Lebenslauf erstellen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, welche Optionen bestehen, wenn ein Arbeitszeugnis nicht vorliegt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch.

Anmeldung bis Di, 16. Juni: www.frauundberuf-bw.de/freiburg

„Konflikte am Arbeitsplatz“

Wo Menschen zusammentreffen, gehören Konflikte dazu. Sie entstehen im Alltag – auch am Arbeitsplatz. Wie man ihnen konstruktiv begegnet, sie einschätzt und den Umgang mit ihnen reflektiert, lernen Teilnehmerinnen im Kurzworkshop „Konflikte am Arbeitsplatz – Katastrophe oder Chance?“ der Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg. Die Veranstaltung findet am Montag, 15. Juni, von 16 bis 18 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Anmeldung: www.frauundberuf-bw.de/freiburg („Veranstaltungen“)

Weiterbildungen finden

Wer sich beruflich weiterentwickeln möchte, steht häufig vor einer unübersichtlichen Vielzahl an Kursen und Qualifizierungsangeboten. Deshalb zeigt der Wegweiser Bildung am Freitag, 19. Juni, von 14 bis 15 Uhr am Münsterplatz 17 in einem Mini-Lab, wie mithilfe von Datenbanken Angebote recherchiert werden können. Zudem werden Kriterien vorgestellt, die bei der Einschätzung der Qualität der Angebote unterstützen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen

Werkstatt Bildungsberatung

Der Wegweiser Bildung lädt am Montag, 15. Juni, von 14 bis 16 Uhr im Colombi-Eck, Friedrichstraße 52, zur „Werkstatt Bildungsberatung“ ein. Sie richtet sich an Bildungsberater*innen, die sich vernetzen, Erfahrungen austauschen und Fragestellungen aus der Praxis besprechen möchten. Teilnehmende sind eingeladen, eigene Fälle aus der Beratungspraxis mitzubringen. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen, Anmeldung unter: veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder Tel. 0761 368 95-87

Beratung zu Green Guidance

Am Freitag, 26. Juni, von 9 bis 16 Uhr veranstaltet der Wegweiser Bildung in der Volkshochschule, Rotteckring 12, den Workshop „Green Guidance in der Bildungs- und Berufsberatung“ im Rahmen der B_LAB-Qualifizierungsreihe für Beratende. Dabei zeigen Berater*innen aus dem Netzwerk Bildungsberatung Niederösterreich, wie sie im Nachhaltigkeitsbereich beraten, welche Angebote sie entwickeln und welche Perspektiven sich in diesem Themenfeld eröffnen könnten. Die Teilnahme ist für Kolleg*innen aus dem Netzwerk Bildungsberatung Freiburg kostenfrei.

www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen, Anmeldung unter: veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder Tel. 0761 368 95-87

Müllabfuhr bei Hitze früher

Um ihre Mitarbeitenden besser zu schützen, verlegt die ASF den Beginn der Müllabfuhr wieder nach vorne, wenn es sehr heiß zu werden droht. Demnach können die Abfallsammelfahrzeuge bis zum Herbst bereits ab 5 Uhr zur Sammlung aufbrechen, sofern die Wetterprognose einen Hitzetag vorhersagt (Hitze-Index-Stufe 1). Entsprechend früher sollten die Bürger*innen also auch ihre Tonnen am Straßenrand bereitstellen.

Hitze-Tipps für Ältere per Telefon

Wenn es draußen plötzlich heiß wird, kann die Hitze in den eigenen vier Wänden schnell überfordern. Wer als Senior*in oder Mensch mit gesundheitlichen Einschränkungen Unterstützung braucht, kann dieses Jahr wieder das Hitzetelefon in Anspruch nehmen. Bis September bekommen Bedürftige nach einer kostenlosen Anmeldung einen wöchentlichen Anruf. Im Gespräch gibt es Tipps und Hilfe dazu, wie man mit hohen Temperaturen besser umgehen kann. Auf Wunsch informieren die Anrufer*innen zusätzlich bei akuten Hitzewarnungen. Der Dienst ist ein Service vom Hausnotruf-Dienst in Kooperation mit der Stadt.

Anmeldung: 0761 29622-570; Infos: www.hausnotrufdienst.de

Flohmarkt in Landwasser

Das Quartiersbüro Landwasser veranstaltet mit dem Haus der Begegnung einen Flohmarkt. Er findet am Samstag, 4. Juli, von 8 bis 14 Uhr auf dem Platz der Begegnung statt.

Energieberatung in Herdern und Brühl

Wer wissen will, welche Möglichkeiten man als Eigentümer*in hat, zu Hause Energie einzusparen, kann sich an die Energiekarawane wenden. Sie ist seit Anfang Mai in Herdern und Brühl unterwegs. Weil das Angebot gut ankommt, wird die Beratungskampagne des Umweltschutzamts verlängert: Bis Freitag, 3. Juli, können sich Interessierte in den genannten Stadtteilen kostenlos über Modernisierungs- und Sanierungsmöglichkeiten beraten lassen. Die Erstberatungen sind individuell auf die Gebäude zugeschnitten und mit einem Hausbesuch durch qualifizierte Energieberater*innen der Verbraucherzentrale verbunden.

Anmeldung zu Beratungsterminen: www.fesa.de/herdern, Mail an energiekarawane@fesa.de oder Tel. 0761 40 73 61

Bauarbeiten in der Spittelackerstraße

Die Badenova verlegt bis Ende Januar 2027 eine neue Fernwärmehauptleitung in der Spittelackerstraße. Dazu wird sie in mehreren Bauabschnitten voll gesperrt: Die Baustelle wird sich schrittweise von Südosten nach Nordwesten durch die Straße bewegen. Trotz dieser Einschränkungen bleiben die Zuwege zu den Grundstücken sowie die Hauseingänge grundsätzlich erreichbar.

DB erneuert Brücke – FR 2 öfter gesperrt

Die Deutsche Bahn (DB) erneuert die Eisenbahnbrücke über den Kronenmühlebach in den Stadtteilen Haslach und Weingarten. Dafür stehen von Montag, 15. Juni, bis Ende Oktober umfangreiche Bauarbeiten an. Da die Radvorrangroute direkt an die Baustelle angrenzt, muss der FR 2 im Bereich der Badenweiler Straße immer wieder tageweise zwischen 7 und 17.30 Uhr gesperrt werden. Eine Umleitung über die Haslacher und die Badenweiler Straße wird ausgeschildert. Zusätzlich muss der FR 2 von Montag, 10., bis einschließlich Sonntag, 30. August, im betroffenen Abschnitt voll gesperrt werden. In dieser Phase baut die Bahn die bestehende Brücke zurück und errichtet die neue Unterführung.

Umbau Elsässer Straße beendet

Die Bauarbeiten an der Elsässer Straße im Abschnitt zwischen Oberer und Unterer Lachen sind vorbei. Seit Anfang Februar hatte das Garten- und Tiefbauamt hier die Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr sowie die Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit verbessert. Der Zeitplan von sechs Monaten wurde unterschritten. Auch die Kosten liegen im gesteckten Rahmen von rund 450.000 Euro. Etwa 140.000 Euro werden durch Fördermittel des Landes Baden-Württemberg gedeckt.

Infos zu Baustellen: www.freiburg.de/baustellen

Badenova reinigt Abwasserkanäle

Die Badenova reinigt derzeit das Kanalnetz in Freiburg. Ab Montag, 15. Juni, sind davon – jeweils von 22 bis 6 Uhr – folgende Straßen betroffen:

- 15. – 19.6. Friedhofstr. 50–95
- 16. – 17.6. Leo-Wohleb-Str. 2
- 16. – 17.6. Basler Str. 58a
- 20. – 22.7. Schwarzwaldstraße (Talstraße bis Stadttunnel)
- 21. – 24.7. Merzhauser Str. 6–187

Infotel. 0800 2 21 26 21

Fernwärme in der Merianstraße

Die Badenova legt bis Ende Oktober neue Fernwärmeleitungen und Glasfaserrohre in der Innenstadt. Die Bauarbeiten starten in Unterlinden in Richtung Rathausplatz mit dem Anschluss der Schiffstraße. Parallel dazu wird im Anschluss die Merianstraße zwischen Unterlinden und der Gauchstraße gesperrt. Sobald diese Abschnitte fertig sind, wird der Kreuzungsbereich Gauch-/Merianstraße gesperrt. In dieser Zeit kommt es zu Verkehrsbehinderungen und beengten Parkmöglichkeiten. Eine Ausfahrt aus dem Schwarzwaldcity-Parkhaus ist aber jederzeit möglich.

Tempo 30 in der Breisacher Straße

Ab kommender Woche wird es an der Breisacher Straße ruhiger: Dann gilt zwischen Berliner Allee und Überführung der Rheintalbahn rund um die Uhr Tempo 30. Auch die Straße Zur Unterführung bis zur Friedrichstraße / Bismarckallee wird in die neue Regelung einbezogen. Bisher gilt dort Tempo 50. Die Ampelsteuerung und Beschilderung werden entsprechend angepasst.

Infos zum Lärmaktionsplan: www.freiburg.de/laermaktionsplan

Sommer in der Keidel-Therme

Auch in den Sommermonaten bietet die Keidel-Therme einen idealen Rückzugsort für Körper und Geist. Deshalb gibt es von Juni bis Ende August die Sommerwertkarte. Mit ihr bekommen Besucher*innen 15 Prozent Rabatt auf ausgewählte Angebote wie Massagen oder Anwendungen in der Kosmetikabteilung. Nicht zuletzt locken das große Fest zur Sonnenwende am Samstag, 20. Juni, und das Sommerfest am Samstag, 8. August, in die Wellnessoase im Mooswald. Besonders günstig ist der Besuch übrigens, wenn es draußen tropisch wird: Ab einer Außentemperatur von 30 Grad – gemessen an der Keidel-Therme – erhalten Gäste 30 Prozent Rabatt auf den regulären Thermeneintritt.

Alle Informationen zum Sommerprogramm, zu Veranstaltungen und Aktionen unter: www.keideltherme.de

Bienensonntag auf dem Mundenhof

Ob sich Bienen auf Sonnenblumen sonnen? Vielleicht kann diese Frage am Bienensonntag, 14. Juni, auf dem Mundenhof geklärt werden. Von 11 bis 17 Uhr geht es am Bienenhaus im Eingangsbereich des Tier-Natur-Erlebnisparks um die beschäftigten Brummer. Imker*innen vom lokalen Imkerverein klären über Königin, Arbeiterinnen und Drohnen auf. Der Naturschutzbund Nabu bietet Einblicke in die Welt der Wildbienen. Und über den Tag finden regelmäßig Führungen zu den Bienenvölkern statt. Summa summarum eine super Sache!

Infos unter www.freiburg.de/mundenhof

Einladung mit „flammendem Herzen“

Das Theater Freiburg stellt den Spielplan für die neue Saison vor: Premieren, Tanzgastspiele, Konzerte und Mitmach-Angebote

Bunt, vielfältig und zum Mitmachen einladend – so sieht das Programm des Theaters Freiburg für die Saison 2026/2027 aus. In der zweiten Spielzeit von Intendant Felix Rothenhäusler und seinem Team erwarten das Publikum Repertoire-Klassiker, große Oper und Musicals ebenso wie neue Stücke, partizipative Projekte und Crossover-Konzerte.

„Willst du mit mir gehen?“ Mit dieser Frage wollen der Intendant und sein Team ihr Publikum zum Staunen, Mitdenken und Anderssehen einladen. „Aktuell gibt es immer wieder Versuche, Kunst an Erwartungen und Deutungen zu binden“, sagte Rothenhäusler bei der Vorstellung des neuen Spielplans. „Aber „Kunst darf sich niemals einengen lassen. Wir machen uns von Zuschreibungen frei.“

Das schöne „Hä?“

Und so gehe es nicht darum, Fragen wie „Was sind wir? Pink oder seriös? Alt oder jung? Naiv oder intellektuell? Banal oder relevant? Erhaben oder populär?“ eindeutig zu beantworten, sondern diese Gegensätze aufzulösen. „Das schöne ‚Hä?‘ – irritiert zu sein und sich zu wundern, anstatt selbstzufrieden alles zu beurteilen –, das ist es, was wir anbieten“, betonte Intendant Rothenhäusler. Dementsprechend vielfältig sind das Ensemble – international und mehrsprachig – und das Programm der neuen Saison: mit zweiundzwanzig Premieren, darunter vierzehn Uraufführungen, sieben Tanzgastspiele, acht Sinfoniekonzerte, Sonder- und Familienkonzerte, zahlreiche Mitmach-Angebote sowie Formate des offenen Austauschs.

Schauspiel

Den Auftakt im Schauspiel macht Shakespeares „Macbeth“: die Geschichte eines Paares, das die eigene Menschlichkeit abstreift, um an die Macht zu gelangen. Auch im Programm: „Die Jane-Austen-Methode“, die berühmte Szenen aus Austens Romanen neu interpretiert, „Moby Dick oder der Wal“ nach dem Roman von Herman Melville – eine Übernahme vom Theater Bremen – und „Shut Shut Shut“, eine an Stanley Kubricks Film „Eyes Wide Shut“ angelehnte „Enthüllungsfantasie“, die in den Räumen von Jeffrey Epsteins Anwesen spielt und den Blick auf ein System aus Handlangern, Mitwissenden und Opfern von sexuellem Missbrauch richtet.

In „Willst du dein Vaterland befreien?“ erzählt Hausregisseurin Lena Reißner die bewegende Geschichte des jüdischen Widerstandskämpfers Fred Mayer: Er wuchs in Freiburg auf, floh mit seiner Familie nach New York, kehrte im Auftrag des US-amerikanischen Geheimdienstes nach Europa zurück und war gegen Ende des Zweiten Weltkriegs maßgeblich daran beteiligt, Freiburgs spätere Patenstadt Innsbruck vor der Zerstörung zu bewahren – spannender Stoff für einen Theaterabend, der Fragen zu Befreiung, Heldengeschichten und Männlichkeitsbildern aufwirft.

Ans Fliegen glauben

Das Kinderstück zur Weihnachtszeit ist in diesem Jahr „Peter Pan und Wendy“ – ein „grooviges Abenteuer“ über Freundschaft, das Erwachsenwerden und den Mut, die eigene Geschichte selbst in die Hand zu nehmen. Lena Reißner bringt es mit viel Musik auf die Bühne des Großen Hauses: „Für alle ab fünf Jahren und alle, die ans Fliegen glauben.“

Ein Abschied im Tanz

Adriana Almeida Pees, Leiterin und Kuratorin Tanz, wechselt nach Düsseldorf und hat zum Abschied sieben Tanzgastspiele nach Freiburg geholt, darunter „Amusez-vous: Jacques Offenbach“ der Tanz- und Theatergruppe La Fleur, die die Operette vom Cancan bis hin zu Afrobeats zum Tanzen bringen. Und in „Corps de Ballet“, das traditionell im Hintergrund tanzt, stehen nicht die Solistinnen im Zentrum, sondern das Kollektiv. „Hier wird menschliche Unvollkommenheit zum künstlerischen Wert“, sagt Dramaturgin Katrina Mäntele – ein spektakulärer Tanz gegen Körpernormen.

Musiktheater

Das Musiktheater bringt große Werke auf die Bühne, etwa Arnold Schönbergs „Moses und Aron“, eine Koproduktion mit dem Theater Basel, bei der beide Opernhöre mitwirken, und Richard Wagners „Lohengrin“. Auch auf dem Spielplan: Stephen Sondheims Musical „Into the Woods“, das zeigt, wie ambivalent erfüllte Wünsche sein können.

Zugleich entstehen neue Arbeiten wie „The Shell Trial“ von Ellen Reid. Die Oper handelt von der Klage einer niederländischen Umweltorganisation gegen den Erdölkonzern Shell im Jahr 2018 und ist eine Kooperation mit der English National Opera, an die Freiburgs Generalmusikdirektor André de Ridder 2027 als Chefdirigent wechselt. Für seine letzte Spielzeit in Freiburg hat er acht Symphoniekonzerte geplant, die er bei einem gesonderten Pressetermin vorstellen wird. Darüber hinaus gehen er und das Philharmonische Orchester mit „Phil.On.Tour“ wieder hinaus in die Stadtteile. Und auch das Fusion-Format „Freiburg.Phil Club“ wird fortgesetzt, bei der Größen aus Pop, Jazz oder der Elektro-Szene mit Musiker*innen des Philharmonischen Orchesters fusionieren.

Wege zum Publikum

Unter dem Motto „Your House is my Stage“ („Dein Haus ist meine Bühne“) sucht das Theater Freiburg nach neuen Wegen zu seinem Publikum: mit Projekten in Wohnräumen, Schulen und Stadtteilen. So kommt etwa „Orlando“ nach Virginia Woolfs Romanklassiker auf Anfrage in private Wohnzimmer, Schwarzwald-Tatort-Kommissarin Eva Löbau inszeniert das Projekt „Prom Night“ in Festsälen und Schulaulen, und bei der Tanz-Performance „Corps de Ballet“ können alle mittanzen, die Lust haben, das klassische Ballett aufzumischen. „Theater entsteht nicht nur auf der Bühne, sondern im Austausch“, betont Intendant Rothenhäusler. „Theater ist ein kollektiver Raum – ein ‚Wir‘.“

Freundschaftsbuch

„Willst du mit mir gehen?“ zieht sich also wie ein roter Faden durch die neue Saison und prägt auch das Programmheft, in dem sich die Ensemblemitglieder wie in einem Freundschaftsbuch per Fragebogen vorstellen. „Was ich nicht mag: Milliardäre, Faschos, Macht“, schreibt etwa Hale Richter, Stefanie Mrachacz wollte auf der Bühne schon immer mal die Meerjungfrau Arielle spielen, und Jakob Kunath wäre, wenn er nicht am Theater arbeiten würde, „sehr traurig“.

„Die Bude brummt“

„Wir hatten viele ausverkaufte Vorstellungen und tollen Publikumszuspruch. Schön, wenn die Bude brummt“, zieht Rothenhäusler Bilanz der ersten Saison mit ihm und seinem Team. Zahlen konnten sie allerdings noch keine vorlegen, da die Saison noch andauert. Auftrag des Theaters sei es, „Labor zu sein, die Dinge zu untersuchen und zu erforschen. Dazu laden wir mit flammendem Herzen ein.“

www.theater.freiburg.de

Mythen, Macht und Muttermund

Freiburger Andruck: Open-Air-Lesung mit Historikerin Helena Barop

In der nächsten Ausgabe der Reihe „Freiburger Andruck“ präsentiert Helena Barop am Donnerstag, 25. Juni, um 19.30 Uhr bei einer Open-Air-Lesung am Münsterplatz ihr neues Sachbuch „Mythen, Macht und Muttermund“. Es erzählt die Geschichte vom Anfang unseres Lebens als „eine feministische Geschichte der Geburt“.

Barops Reise durch die Kreißsäle der Geschichte zeigt, wie sehr das Geburtserlebnis beeinflusst ist vom wechselnden Verständnis der Geburtshilfe. Ein Verständnis, bestimmt von Techniken, Fähigkeiten, Wissenshorizonten – und Vorstellungen von Weiblichkeit.

Die heutige Norm der medizinisch betreuten Klinikgeburt ist eine Entwicklung des 18. Jahrhunderts, tief geprägt von patriarchaler Hierarchie, die von hilfsbedürftigen Patientinnen Gehorsam und Passivität erwartet. In ihrem neuen Sachbuch zeigt die Freiburger Historikerin und Autorin, wie diese tradierten Machtstrukturen mit Gewalt unter der Geburt zusammenhängen – und spricht mit Philine Sauvageot (SWR) darüber, was sich verändern muss, damit Frau und Kind selbstbestimmt und sicher im Zentrum stehen können.

Seit 2009 stellt die Lesereihe „Freiburger Andruck“ in Premierenlesungen die neuen Bücher von Freiburger Autor*innen und Übersetzer*innen vor. Die Reihe wird vom städtischen Kulturamt in Kooperation mit dem Literaturhaus, der Stadtbibliothek, dem Theater, dem SWR-Studio Freiburg sowie der Badischen Zeitung organisiert.

Der Eintritt ist frei. Infos beim Kulturamt, Tel. 0761 201-2115, oder unter www.freiburg.de/freiburgerandruck

Jubiläumswochenende in der Stadtbibliothek

Stadtlesen und 125-jähriges Bestehen

Festival und runder Geburtstag in einem: Das Stadtlesen findet wieder vom 25. bis 28. Juni statt, außerdem wird die Stadtbibliothek 125 Jahre alt. Sie öffnet zu diesem feierlichen Anlass nicht nur ihre Türen, sondern stellt Sitzsäcke, Hängematten und über 3000 Bücher davor, damit Lesefans draußen in ihren Lieblingen schmökern können.

Den Auftakt fürs Stadtlesen-Lesefestival macht der Freiburger Andruck am Donnerstag, 25. Juni, um 19.30 Uhr. Autorin und Historikerin Helena Barop liest aus ihrem neuen Sachbuch „Mythen, Macht und Muttermund“ vor, das sich mit der Geschichte der Geburt aus einer feministischen Perspektive auseinandersetzt (weitere Infos: siehe Artikel nebenan).

Feiern, lesen, zuhören

Am Freitag, 26. Juni, findet von 11 bis etwa 13 Uhr der offizielle Festakt zum 125-jährigen Bibliotheksjubiläum in der Musikbibliothek statt. Nach den Ansprachen von Direktorin Meike Jäger und dem Ersten Bürgermeister Roland Meder wartet ein Empfang, der von dem Musiker Dirk Niehues auf der Handpan begleitet wird. Als fortlaufendes Begleitprogramm gibt es zudem eine Fotostation.

Auf dem Münsterplatz kann man am Samstag, 27. Juni, den ganzen Tag über im Freiluft-Lesebereich verweilen. Für die Verpflegung am Nachmittag sorgt der Verein Capoa Freiburg mit afrikanischen Speisen. Um 15 Uhr steht mit dem Al-Pacah-Theater ein für Kinder konzipiertes Theaterstück auf dem Programm.

Der Familienlesetag am Sonntag, 28. Juni, startet um 14.30 Uhr mit einer Medien-Rallye in der Stadtbibliothek. Als Highlight des Tages lesen um 15.30 Uhr SC-Freiburg-Spieler Matthias Ginter sowie Christina Ginter aus ihrem neuen Buch „Die Pfotenkicker“ vor. Eine Geschichte über Vielfalt und die Kraft des Miteinanders, denn hier zählt am Ende nicht, wer am stärksten ist, sondern wer füreinander einsteht. Den Tag über gibt es einen Büchertisch; Kinderangebote von Capoa runden den Sonntag ab.

Ausweis für halben Preis

Zusätzlich zu den regulären Öffnungszeiten hat die Hauptstelle am Münsterplatz am Samstag, 27. Juni, von 15 bis 19 Uhr, sowie am Sonntag, 28. Juni, von 12 bis 19 Uhr als Flexibib ohne Fachpersonal geöffnet. Wer außerdem einen neuen Bibliotheksausweis möchte, bekommt ihn während des Jubiläumswochenendes zum halben Preis. Regulär kostet er dann 7,50 Euro, ermäßigt 5 Euro. Den Ausweis gibt es online oder zu den jeweiligen regulären Öffnungszeiten in allen Stadtteilbibliotheken.

Infos: www.stadtbibliothek.freiburg.de

Der Star vom Hirzberg

Amtsblatt-Serie (Teil 10): Der Hirschkäfer im Freiburger Stadtwald

Vor allem im Freiburger Mooswald, aber auch in eichenreichen Wäldern am Roßkopf lebt ein echter Star: der Hirschkäfer! Das alte Synonym „Hirtz“ im Namen „Hirzberg“ am Roßkopf verrät, dass dieser imposante Käfer schon früher hier zu Hause war. Heute ist er leider stark gefährdet – und steht dadurch „im Rampenlicht“ des Waldnaturschutzes.

Tierisch was los

Der Hirschkäfer führt ein wahres Doppelleben: Während wir ihn nur wenige Wochen zwischen Mai und Juli zu Gesicht bekommen, verbringt er den Großteil seines drei bis acht Jahre dauernden Lebens unsichtbar im Boden. Als licht- und wärmeliebende Art alter Eichenwälder ist er auf das morsche Wurzelwerk alter Laubbäume, insbesondere Eichen, als Nahrung angewiesen – sein Zuhause sozusagen. Die Larven entwickeln sich in diesem nährstoffreichen Substrat und können dabei eine beachtliche Größe von bis zu 10 Zentimetern erreichen. Die erwachsenen Käfer leben hingegen nur wenige Wochen und fressen in dieser Zeit kaum.

Wer aufmerksam durch den Wald spaziert, findet oft nur Hirschkäferköpfe auf den Wegen – die nahrhaften Hinterleibe sind längst im Vogelmagen verschwunden! Das Kuriose: Die Zangen bewegen sich noch stunden- bis tagelang ohne Körper weiter. Die lebenden Männchen treffen sich übrigens an „Rendezvousplätzen“ in den Baumkronen mit den Weibchen zum gemeinsamen Saftleckern. Konkurrenten werden dabei kurzerhand mit dem charakteristischen „Geweih“ vom Baum gestoßen – echte Baumkämpfe um die besten Plätze!

Mit einer Körperlänge von bis zu acht Zentimetern zählt der Hirschkäfer zu Europas größten Käferarten. Besonders beeindruckend sind die geweihartig vergrößerten Oberkiefer der Männchen, die bis zu einem Drittel der Körperlänge ausmachen können. Diese imposanten „Waffen“ dienen ausschließlich dem Kampf um die Weibchen – zum Fressen sind sie völlig ungeeignet.

Bedrohte Faszination

Das Problem liegt im Rückgang geeigneter Bruthabitate: Historische Waldbewirtschaftungsformen wie der Eichen-Mittelwald zur Brenn- und Bauholzversorgung, der auch in Freiburg bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts praktiziert wurde und ideale Lichtbedingungen schuf, gibt es schon lange nicht mehr. Die seit Jahrzehnten übliche nachhaltige Waldbewirtschaftung führt zu holz- und schattenreicheren Wäldern mit weniger Eichen.

Für den Erhalt des Hirschkäfers wird die Bewirtschaftung daher gezielt angepasst. Neben der Holznutzung und der Stabilisierung und Anpassung der Wälder an den Klimawandel werden auch die jahrhundertealten Eichen und lichten Waldstrukturen im Wald gefördert, auf die der Hirschkäfer angewiesen ist.

Im Rampenlicht

Zu den besonders für den Hirschkäfer, aber auch zahlreiche andere Arten wirksamen Maßnahmen zählen das Alt- und Totholzkonzept im Stadtwald, die Verjüngung von Eichen zur Habitaterhaltung, die Schaffung lichter Strukturen und die Anlage spezieller Hirschkäfermeiler. Damit versucht das städtische Forstamt, seiner besonderen Verantwortung für diesen faszinierenden, aber bedrohten Stadtwaldbewohner gerecht zu werden.

(Text: Hannah Sharaf, Waldnaturschutzbeauftragte des Forstamts)

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/tierischwaslos

Ein Sommer voller Musik(-Schule)

Infotag am 27. Juni im Adolf-Reichwein-Haus – Viele Konzerte im Sommer

Ein Haus voller Musik, offene Türen und überall neue Klänge: Am Samstag, 27. Juni, verwandelt sich das Adolf-Reichwein-Bildungshaus von 10 bis 16 Uhr in einen Treffpunkt für neugierige Kinder, Familien und Musikliebhaber. Instrumente ausprobieren, Fragen stellen, Lieblingsinstrument entdecken – all das geht an diesem Tag.

Neu ist diesmal der Ort: Weil in der Turnseeschule Sanierungsarbeiten laufen, findet der Infotag diesmal in Weingarten statt. Ansonsten ist im Adolf-Reichwein-Bildungshaus (Bugginger Str. 83) fast alles so wie immer: Von 10 bis 13 Uhr stehen die Lehrkräfte der Musikschule für Fragen und Antworten bereit, ab 11 Uhr läuft auf mehreren Bühnen das musikalische Programm – mal mit kleinen Besetzungen, mal das große Orchester, und immer mit vielen jungen Talenten und jeder Menge Livemusik. Und weil gute Musik hungrig macht: Foodtrucks, Kaffee und Kuchen gibt's natürlich auch. Der Eintritt ist frei.

Musik an vielen Orten

Wer Instrumente nicht nur ausprobieren, sondern auch mal hören mag, was man damit Schönes anstellen kann, dem seien eine Reihe von Konzerten ans Herz gelegt, die die Musikschule in den nächsten Wochen veranstaltet – in der Regel bei freiem Eintritt. Und zwar:

Fr, 19. Juni, 18 Uhr: „Good news“

Sommerliches Konzert mit dem Blockflötenensemble Vauban. Ort: Haus 037, Alfred-Döblin-Platz 1

Fr, 19. Juni, 18.30 Uhr: „Tapas musicales acusticas“

Akustische Gitarren und Gesang mit Musik von Südamerika über Spanien bis Österreich – klassisch, traditionell, rockig und poppig. Ort: Turnseeschule, Turnseestr. 14

Sa, 20. Juni, 18 Uhr: „Tapas musicales plugged & unplugged“

Ensemble Harfen im Dialog und das Gitarrenensemble Star(t)tunas, anschließend Bühne frei für die Musikschul-Bands Blue Dragons, Levelled, Mukharia, NCO und So long mit Rock, Pop, Jazz und Fusion. Im Anschluss: Tapas! Ort: Haus der Jugend, Uhlandstr. 4

So, 28. Juni, 11 Uhr: „Blockflötenkonzert“

Mit den Ensembles Flauti Flotti, I Piffari, Saltarello und Pfiffikus
Ort: Aula der Weiherhofschulen, Schlüsselstr. 5

Sa, 4. Juli, 15.30 Uhr: „Kunterbunte Ballonmusik“

Konzert der Kinder der Elementaren Musik. Ort: Bürgerhaus Zähringen, Lameystr. 2

So, 5. Juli, 12.30 Uhr: Abschluss des Kulturfestivals „klong“

Ort: Theater Freiburg, Foyer

Fr, 10. Juli, 16 Uhr: „60 Minuten Blasmusik“

Ort: vor dem Colombischlössle

Sa, 18./25. Juli, 12 bis 16 Uhr: „Klezmer, Tango, World Music“

von den ensemble variable Junior & ensemble variable senior Ort: auf dem ZMF

Mi, 29. Juli, 18 Uhr: Schülerbands der Musikschule rocken das ZMF 2026

Anspruchsvolle Fusion-Klänge mit der Band NCO, handgemachter authentischer Indie-Sound mit Levelled, rockige Atmosphäre bei Mukahria und mitreißender Pop-Rock mit kräftigen Riffs von The Sequence. Ort: auf dem ZMF

KLIMAMOBILITÄTSPLAN FREIBURG 2030

Liebe Leser*innen,

mit dem Klimamobilitätsplan Freiburg 2030 hat der Gemeinderat im Jahr 2023 einen klaren Weg für eine klimafreundliche und zukunftsfähige Mobilität in unserer Stadt beschlossen. Seitdem setzen Stadt, die Freiburger Verkehrs AG (VAG) und viele andere Akteur*innen die darin enthaltenen Maßnahmen Schritt für Schritt um.

Der aktuelle Stand zeigt: Freiburg kommt gut voran. Viele Projekte liegen im Zeitplan. Gleichzeitig werden wir als Stadt weiterhin konsequent handeln, um das Ziel bis 2030 zu erreichen.

Der Klimamobilitätsplan ist nicht nur Klimaschutz, sondern macht unsere Stadt lebenswerter – mit besserer Luft, weniger Lärm und mehr Platz für Menschen und Grünflächen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über die Hintergründe und Ziele des Klimamobilitätsplans sowie über die Umsetzung ausgewählter Maßnahmen – und was sich dadurch ganz konkret im Alltag verbessert.

Viel Spaß beim Lesen!

Martin Haag, Erster Bürgermeister

Klimamobilitätsplan Freiburg 2030: Warum er notwendig ist und was er erreichen soll

Freiburg hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu werden. Der Verkehr spielt dabei eine entscheidende Rolle. Fast ein Drittel der CO₂-Emissionen im Stadtgebiet entsteht durch Mobilität – vor allem durch tägliche Wege zur Arbeit, zur Schule oder in der Freizeit, aber auch durch den Durchgangsverkehr. In den vergangenen Jahren hat Freiburg bereits viel getan, um nachhaltige Mobilität zu stärken. Bus- und Stadtbahnnetz wurden ausgebaut, die Radinfrastruktur verbessert. Viele Wege werden bereits umweltfreundlich zurückgelegt. Doch das reicht noch nicht aus, um die Klimaziele zu erreichen. Mit dem Klimamobilitätsplan Freiburg 2030 reagiert die Stadt auf diese Herausforderung. Der Plan bündelt 65 Maßnahmen, mit denen der Verkehr noch klimafreundlicher, effizienter und zukunftsfähiger werden soll. Ziel ist es, die CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich im Freiburger Stadtgebiet bis 2030 um mindestens 40 Prozent gegenüber 2010 zu senken – und so dem Ziel der Klimaneutralität einen großen Schritt näherzukommen.

Mobilität betrifft nicht nur das Klima. Sie beeinflusst Lärm und Luftqualität sowie die Nutzung und Qualität des öffentlichen Raums. Der Klimamobilitätsplan setzt auch hier an. Er zeigt, wie klimafreundliche Mobilität zu einer lebenswerten und zukunftsfähigen Stadt für alle beitragen kann. Gleichzeitig unterstützt er die Finanzierung von Verkehrs- und Mobilitätsprojekten. So profitiert die Stadt bei Investitionen in die Infrastruktur von einem höheren Landeszuschuss von bis zu 75 Prozent – statt bisher 50 Prozent.

Wie der Klimamobilitätsplan entstanden ist und was er umfasst

Die Stadt hat den Klimamobilitätsplan unter breiter Beteiligung der Stadtgesellschaft sowie zahlreicher Akteur*innen aus Stadt und Region in den Jahren 2022 bis 2023 erarbeitet. Eine wichtige Grundlage bildeten Gespräche mit Fachleuten aus unterschiedlichen Bereichen sowie das städtische EDV-gestützte Verkehrsmodell. Es zeigt, mit welchen Maßnahmen die Klimaziele im Verkehr erreicht werden können. Auf dieser Basis wurden Vorschläge entwickelt, öffentlich diskutiert und schrittweise weiterentwickelt.

Den Auftakt bildete eine öffentliche Veranstaltung im Februar 2022, an der rund 300 Bürger*innen vor Ort oder online teilnahmen. In der anschließenden Online-Beteiligung brachten sich rund 800 Menschen ein, kommentierten und bewerteten Maßnahmen und schlugen eigene Ideen vor. Zusätzlich tagte zweimal das „Forum Klima & Mobilität“. Dort diskutierten zufällig ausgewählte Bürger*innen gemeinsam mit Vertreter*innen aus der Fachwelt und Verwaltung die Vorschläge. Dabei flossen auch die Rückmeldungen aus der Online-Beteiligung ein.

Am Ende des Prozesses stand ein Paket mit 65 Maßnahmen. Sie reichen vom Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur und -angebote über eine Steuerung des Autoverkehrs bis hin zu Stadt- und Gewerbeentwicklung sowie Kommunikation und regionaler Zusammenarbeit. Der Klimamobilitätsplan ist online unter www.freiburg.de/klimamobilitaetsplan einsehbar. Am 11. Juli 2023 wurde er vom Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossen.

Wie der Klimamobilitätsplan bisher umgesetzt wird

Seit dem Beschluss wird der Klimamobilitätsplan Schritt für Schritt umgesetzt. Alle zwei Jahre wertet die Stadt aus, wie sich die Maßnahmen entwickeln und was bisher erreicht wurde. Für die Jahre 2023 und 2024 liegt nun erstmals eine solche Bilanz vor.

Das Ergebnis ist positiv: Freiburg ist insgesamt auf Kurs. Bei rund zwei Dritteln der Maßnahmen (40 von 65) wurden die gesetzten Zwischenziele erreicht oder sogar übertroffen – oder die Umsetzung verläuft weitgehend wie geplant. Bei 18 Maßnahmen besteht noch Nachsteuerungsbedarf. Für sieben Maßnahmen war eine Bewertung bislang nicht möglich, da keine Zwischenziele definiert wurden oder belastbare Daten fehlen.

Den vollständigen Monitoringbericht gibt es im Internet unter www.freiburg.de/kmp-umsetzung. Wichtig ist: Der Monitoringbericht bildet den Stand bis Ende 2024 ab. Seither wurden zahlreiche Maßnahmen weiter umgesetzt und neue Projekte angestoßen. Diese sind hier nicht berücksichtigt.

Die Ergebnisse des Monitorings zeigen sich nicht nur in Zahlen, sondern zunehmend auch im Stadtbild: Schritt für Schritt wird der Klimamobilitätsplan erlebbar. Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Beispiele.

Radschnellweg RS 6

Mit dem Rad sicher und komfortabel von Freiburg ins Umland und zurück

Ein wichtiges Projekt ist der Radschnellweg RS 6. Er verbindet künftig Freiburg mit Waldkirch und Emmendingen und macht das Fahrrad für Pendler*innen, Freizeiträder*innen und Schüler*innen besonders auf längeren Distanzen noch attraktiver.

Radschnellwege sind besonders hochwertige Radverbindungen: Sie bieten breite Wege, eine klare Trennung von Fuß- und Radverkehr sowie möglichst wenige Haltepunkte und sorgen so für ein flüssiges und sicheres Vorankommen. Dabei geht es nicht darum, möglichst schnell zu fahren, sondern entspannt, sicher und ohne häufiges Anhalten direkt von A nach B zu kommen.

Der rund 25 Kilometer lange RS 6 verläuft Y-förmig. Von der Freiburger Innenstadt führt er Richtung Norden bis nach Gundelfingen, wo sich die Strecke nach Emmendingen und Waldkirch verzweigt. Der Teil des RS 6 im Freiburger Stadtgebiet entsteht in mehreren Bauabschnitten.

Der erste Abschnitt (Abschnitt A) beginnt am Leopoldring und führt durch Neuburg und Herdern Richtung Norden. Mit dem Spatenstich im November 2025 startete der Bau.

Wie ein Radschnellweg künftig aussehen wird, lässt sich auf den ersten 500 Metern rund um den Stadtgarten bereits erkennen: Spezielle Symbole auf der Fahrbahn, eine grüne Begleitlinie, übersichtliche Kreuzungen und eine neue Aufteilung des Straßenraums sorgen für mehr Sicherheit und ein besseres Miteinander im Verkehr.

Das Land Baden-Württemberg fördert das Projekt mit bis zu 75 Prozent der Kosten.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich im Internet unter: www.breisgau-y.de

Sauber unterwegs

Freiburgs Busse fahren zunehmend elektrisch

Bis 2030 sollen alle Busse der Freiburger Verkehrs AG (VAG) im Stadtverkehr elektrisch und klimaneutral unterwegs sein. Elektrobusse sind energieeffizient, deutlich leiser und stoßen im Betrieb keine Schadstoffe aus. Jeder einzelne E-Bus spart im Vergleich zu einem Diesibus rund 55 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Die Umstellung schreitet zügig voran: Inzwischen sind 45 E-Busse im Einsatz. Bereits 2025 führen rund zwei Drittel der Busse elektrisch, seit dem Fahrplanwechsel 2025 sind E-Busse auf allen Linien unterwegs. Parallel baut die VAG die Ladeinfrastruktur am Betriebshof in der Besançonallee und an weiteren Standorten aus. Der benötigte Strom stammt vollständig aus zertifiziertem Ökostrom des regionalen Anbieters Badenova.

Seit 2025 wird zusätzlich Windenergie vom Taubenkopf am Schauinsland genutzt. Gleichzeitig wächst die Eigenstromproduktion durch Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Betriebshofs. Bis 2031 sollen rund 70 Prozent des Strombedarfs selbst erzeugt werden.

Für dieses Engagement wurde die VAG mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Mobilitätsdienstleistungen“ ausgezeichnet.

Mobilität neu gedacht

die Quartiere Dietenbach und Kleineschholz

Auch die Mobilität in den neuen Stadtteilen nimmt der Klimamobilitätsplan in den Blick. Für Dietenbach und Kleineschholz wurden Mobilitätskonzepte entwickelt, die eine hohe Mobilität bei möglichst wenig privatem Autoverkehr ermöglichen. Im Mittelpunkt steht das Prinzip der „Stadt der kurzen Wege“. Wichtige Ziele wie Kitas, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote sollen schnell zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sein. Hierfür werden sichere Radwege und gute Abstellmöglichkeiten geschaffen.

Zudem wird für eine gute Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz gesorgt, sodass Wege in die Innenstadt und in andere Stadtteile einfach zurückgelegt werden können. Dietenbach erhält beispielsweise eine Stadtbahnanbindung mit mehreren Haltestellen in kurzer Distanz zu den Wohngebäuden.

Ergänzend werden auch andere Maßnahmen ergriffen. Die Zahl der Stellplätze ist bewusst geringer gewählt als in klassischen Neubaugebieten. Auch das Parken im Straßenraum wird weitgehend eingeschränkt. Stattdessen werden zentrale Quartiersgaragen gebaut. Sie bündeln den Autoverkehr und schaffen mehr Platz im öffentlichen Raum, etwa für Grünflächen oder Aufenthaltsbereiche. Gleichzeitig werden die Parkkosten von den Wohnkosten getrennt, sodass nur diejenigen zahlen, die tatsächlich ein Auto besitzen.

Um die Mobilität ohne eigenes Auto attraktiv zu machen, wird das Angebot durch Carsharing, Fahrradvermietsysteme und weitere Mobilitätsangebote ergänzt.

Bewohner*innenparken

Parkraum bewirtschaften und besser organisieren

Die Ausweitung des Bewohner*innenparkens ist ein wichtiger Baustein des Klimamobilitätsplans. Bis 2030 soll die Hälfte des öffentlichen Parkraums in Freiburg bewirtschaftet werden.

In ausgewiesenen Gebieten dürfen Anwohner*innen mit einem Parkausweis ihr Fahrzeug bevorzugt abstellen. So sorgt die Stadt dafür, dass Parkplätze in Wohnquartieren in erster Linie den Menschen zur Verfügung stehen, die dort leben.

Durch die Regelung des Parkraums kann die Parksituation in den Quartieren verbessert und der Parksuchverkehr verringert werden. Weniger Parksuchverkehr bedeutet zugleich weniger Lärm und Abgase im Quartier und erhöht die Aufenthaltsqualität. Aber auch für Besucher*innen der Quartiere wird es durch die Bewirtschaftung leichter, einen Parkplatz zu finden. Seit Dezember 2023 kostet ein Bewohner*innenparkausweis für ein Jahr 200 Euro. Die Gebühren tragen dazu bei, die Organisation und Kontrolle des Parkraums zu finanzieren.

Seit dem Beschluss des Klimamobilitätsplans wurden weitere Bewohner*innenparkgebiete ausgewiesen. 2024 kamen unter anderem Teile von der Oberau, Herdern, Neuburg und der Beurbarung hinzu. 2025 folgten das Quartier Offenburger Straße, die Erweiterung Brühl-Ost / Beurbarung sowie das Sternwaldquartier in der Wiehre.

Das Bewohner*innenparken wird schrittweise ausgeweitet, und immer mehr Quartiere werden einbezogen.

Schulwege im Fokus:

Sichere und selbstständige Mobilität von Kindern

Der Klimamobilitätsplan hat das Ziel, dass Kinder und Jugendliche ihren Weg zur Schule sicher und möglichst eigenständig zurücklegen können. Um das zu erreichen, setzt die Stadt an mehreren Punkten an. Gemeinsam mit Schulen und Eltern werden Gefahrenstellen im Schulumfeld erfasst und Maßnahmen entwickelt, um die Situation vor Ort zu verbessern.

Ein weiterer Baustein sind Schulstraßen. Dabei werden Straßen im Umfeld von Schulen zu den Bring- und Abholzeiten für den Autoverkehr gesperrt. So kann mehr Raum und Sicherheit für Kinder entstehen, die zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad unterwegs sind. Anwohner*innen sowie der Radverkehr sind von den Sperrungen nicht betroffen. Im März 2026 wurde vor der Markgrafenschule in Tiengen die erste Schulstraße als Pilotprojekt eingerichtet. Weitere Projekte sollen folgen.

Darüber hinaus hat die Stadt einen Prozess für ein schulisches Mobilitätsmanagement gestartet. Gemeinsam mit relevanten Akteur*innen wird ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der bestehende Angebote bündelt und besser aufeinander abstimmt. Zugleich kooperiert die Stadt mit dem Landesprogramm „MOVERS – Aktiv zur Schule“, welches Schulen Mitmach- und Beratungsangebote wie Schulradeln, Schulwegprofis oder Vor-Ort-Beratungen anbietet. Immer mehr Freiburger Schulen nehmen die Angebote wahr.

Mehr Ladepunkte im Stadtgebiet

Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

Mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur wird die Umsetzung des Klimamobilitätsplans für viele spürbar. Die Ladeinfrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz von Elektrofahrzeugen im Alltag und für eine klimafreundlichere Mobilität. Die Stadt hat sich daher zum Ziel gesetzt, ein flächendeckendes und alltagstaugliches Netz an Lademöglichkeiten bereitzustellen. Bis 2030 sollen im öffentlichen Raum 500 bis 700 Ladepunkte zur Verfügung stehen.

Der Ausbau schreitet voran: Derzeit gibt es rund 210 öffentliche Ladepunkte. Ergänzt wird dieses Angebot durch zahlreiche halböffentliche Lademöglichkeiten, etwa auf Parkplätzen des Einzelhandels, die ebenfalls genutzt werden können. Damit stehen bereits mehr als 700 öffentlich zugängliche Ladepunkte in Freiburg zur Verfügung, darunter zunehmend auch Schnellladepunkte.

Parallel dazu nimmt auch die Bedeutung der Elektromobilität in Freiburg zu. Im Dezember 2025 waren rund 5,2 Prozent des Pkw-Bestands rein batterieelektrisch – das entspricht etwa 5000 Fahrzeugen. Bei den Neuzulassungen lag der Anteil 2025 bereits bei rund 25 Prozent.

Die Stadtverwaltung geht selbst mit gutem Beispiel voran: Für den städtischen Fuhrpark werden vorwiegend batterieelektrische Fahrzeuge beschafft. 2017 wurde ein Fahrzeugpool für die Mitarbeiter*innen der Stadt eingerichtet, der seit der Implementierung weitestgehend mit reinen Elektromodellen betrieben wird.

Testtag zur E-Mobilität – Kommen Sie vorbei!

Am Donnerstag, 17. September, findet von 12 bis 20 Uhr ein Testtag zur E-Mobilität auf dem Messegelände statt. Vor Ort können E-Autos, E-Roller und E-(Lasten-)Räder ausprobiert werden. Zudem gibt es Informationen zur Elektromobilität und Ladeinfrastruktur in Freiburg. Für Speisen und Getränke sowie ein spielerisches Angebot für Kinder ist gesorgt. Weitere Informationen unter www.freiburg.de/emobilitaet-testtag

Regional verfügbar

die Erweiterung der Frelu-Flotte

Der Klimamobilitätsplan gestaltet Mobilität auch über die Stadtgrenzen hinaus. Mit der jüngsten Weiterentwicklung ist das Fahrradvermietsystem Frelu jetzt auch in vielen Gemeinden außerhalb Freiburgs verfügbar.

Seit der Einführung im Jahr 2019 verzeichnet Frelu kontinuierlich steigende Ausleihzahlen und gefahrene Kilometer. Allein im Jahr 2025 legten über 100.000 Nutzer*innen rund 1,2 Millionen Kilometer mit den Leihrädern zurück.

Anfang 2026 wurden die Fahrräder vollständig erneuert und durch zusätzliche Stationen und Modelle ergänzt. Neben 100 Stationen im Freiburger Stadtgebiet ist Frelu nun auch in den umliegenden Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald an 62 Stationen verfügbar. Insgesamt umfasst die Frelu-Flotte heute rund 900 Standardräder, 200 E-Bikes und 20 Lastenräder. Sie ergänzt den öffentlichen Nahverkehr und bietet für unterschiedliche Wege und Bedürfnisse im Alltag eine passende Lösung.

Insgesamt beteiligen sich 19 Kommunen an dem Fahrradvermietsystem und zeigen, wie interkommunale Zusammenarbeit für eine klimafreundliche Mobilität in Stadt und Region gelingt.

Flexibel unterwegs

Carsharing entlastet Freiburgs Verkehr

Carsharing ist ein weiterer Baustein im Klimamobilitätsplan und wird im Stadtgebiet zunehmend präsenter. Geteilte Fahrzeuge tragen dazu bei, den Stadtraum von Fahrzeugen zu entlasten, denn ein Carsharing-Auto ersetzt mehrere private Pkw. Dadurch sinkt die Zahl der Fahrzeuge, und weniger Menschen besitzen ein eigenes Auto.

Die Zahl der Carsharing-Fahrzeuge in Freiburg wächst stetig – von 416 im Jahr 2022 auf 616 im Jahr 2025. Parallel wurde das Stationsnetz deutlich ausgebaut – von 122 Standorten im Jahr 2022 auf 292 im Jahr 2025. Damit wird Carsharing für immer mehr Freiburger*innen wohnortnah verfügbar und alltagstauglich.

Seit Mitte 2024 wird das stationsbasierte System durch ein Free-Floating-Angebot ergänzt. Dabei können Fahrzeuge flexibel im Stadtgebiet angemietet und innerhalb eines definierten Bereichs abgestellt werden. Für diesen besonders spontanen Einsatz stehen aktuell bereits 35 Fahrzeuge zur Verfügung. Gleichzeitig steigt der Anteil elektrisch betriebener Carsharing-Fahrzeuge und lag 2025 bereits bei rund 20 Prozent.

Carsharing ergänzt damit bestehende Angebote im Stadtverkehr und trägt zu einer platzsparenden, klimafreundlichen und flexiblen Mobilität bei.

Ausblick:

Wie geht's weiter?

ie Stadt, die VAG und viele weitere Akteur*innen setzen den Klimamobilitätsplan auch zukünftig weiter konsequent um. Im kommenden Jahr erscheint der nächste Bericht, der zeigt, welche Fortschritte bei den einzelnen Maßnahmen in den Jahren 2025 und 2026 erzielt wurden und welche Wirkung sie haben.

Ergänzend dazu informiert die Stadt auch zwischen den Berichtszeiträumen fortlaufend über den aktuellen Stand – etwa auf der Seite www.freiburg.de/kmp-umsetzung, wo neue Projekte und Entwicklungen vorgestellt werden.

Ein neues Format ist der Freiburger Mobilitätsdialog. Die erste Veranstaltung findet am Dienstag, 22. September, statt. Dort kommen Vertreter*innen aus Stadt und Region zusammen, um über den Stand des Klimamobilitätsplans zu sprechen und einzelne Maßnahmen genauer zu diskutieren.

Wer sich regelmäßig über Entwicklungen und aktuelle Projekte im Bereich Mobilität in Freiburg informieren möchte, kann sich anmelden unter: www.freiburg.de/mobilitaet-news.

Zusätzlich bietet der Mobilitätspodcast „Jetzt oder Now“ die Möglichkeit, sich vertieft mit Themen rund um die Mobilität in Freiburg zu beschäftigen. Der Podcast kann bei Spotify, Amazon Music, Google Podcasts, Deezer und AntennaPod angehört werden.